

Joachim Bauer

Fundamental Things

Über Vernunft, Moral und Empathie
Was es bedeutet, Mensch zu sein



FREIBURG · BASEL · WIEN

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2026
Hermann-Herder-Straße 4, 79104 Freiburg

Alle Rechte vorbehalten
www.herder.de

Bei Fragen zur Produktsicherheit wenden Sie sich an
produktsicherheit@herder.de

Satz: ZeroSoft, Timisoara
Herstellung: GGP Media GmbH, Pößneck
Printed in Germany
ISBN Print 978-3-451-03811-2
ISBN E-Book (PDF) 978-3-451-84417-1
ISBN E-Book (EPUB) 978-3-451-84266-5

INHALT

Vorwort	7
1. Die „große Beunruhigung“	9
2. Vernunft, Moral und Empathie – Immanuel Kant anthropologisch geerdet	19
3. Gene, Gehirn und Empathie: Was ist der Mensch?	39
4. Erziehung und Bildung: Türöffner für Vernunft, Moral und Empathie	67
5. Menschliche Arbeit: Erfüllung oder Entfremdung	85
6. Die Liebe: „Ernstfall der Empathie“	105
7. Glück oder Entfremdung: Zu sich finden	127
8. Krieg und Frieden	139
9. Europa als ethisches Projekt	157

10. Was die Welt zusammenhält.....	167
Anmerkungen.....	187
Literatur.....	201
Stichwortregister.....	213
Personenregister.....	217
Dankesworte.....	219

VORWORT

„The fundamental things apply, as time goes by.“

(Text und Melodie: Herman Hupfeld)

Die gesellschaftlichen Zentrifugalkräfte haben zugenommen. „Disruption“ ist zu einem Markenzeichen geworden. Die Aufklärung, der Humanismus und die europäischen Demokratien stehen auf dem Spiel. Eine an sich chancenreiche technologische Revolution bricht sich völlig unreguliert ihre Bahn. Eine Mehrheit von Menschen in unserem Lande ist beunruhigt und spürt, dass uns etwas abhanden zu kommen droht: unsere Grundwerte, „Fundamental Things“.

Ihre Fortschritte verdankt die Menschheit nicht nur ihren materiellen, sondern – in gleichen Maßen – ihren immateriellen Werkzeugen. Ein Hammer in der Hand eines Menschen ohne Vernunft wird nichts Gutes bewirken. In einer arbeitsteiligen, technologisch hoch entwickelten, auf Kooperation der Akteure angewiesenen Welt sind Vernunft, Moral und Empathie – unsere immateriellen Werkzeuge – von überragender Bedeutung. Die leichtfertige, teilweise verächtliche Außerachtlassung der „Fundamental Things“, wie wir sie gegenwärtig erleben, wird einen hohen Preis haben.

Fundamental Things

Dieses Buch bringt den Begründer des Humanismus und Großmeister seiner immateriellen Werkzeuge, Immanuel Kant, ins Spiel zurück. Ich werde in diesem Werk eine Brücke schlagen zwischen Kants Imperativen und den modernen Neurowissenschaften. Ich werde zwei sozugsagen neurophilosophische Fragen stellen, nämlich ob der Mensch moraltauglich und ob die Moral menschentauglich ist. Abschließend werde ich zeigen, dass uns die Potentiale gegeben sind, zu dem zurückzufinden, was uns stark gemacht hat: zu den „Fundamental Things“.

1. DIE „GROSSE BEUNRUHIGUNG“

Die Menetekel gefährdeter Vernunft, Moral und Empathie

Vernunft, Moral und Empathie sind aus menschlichem Zusammenleben hervorgegangene, von Menschen für Menschen formulierte Konzepte für gelingende Gemeinschaft. Es sind Rezepturen, die das menschliche Zusammenleben aufblühen lassen. Obwohl sie den Einzelnen adressieren und engagieren, weist ihre grundlegende Bezugnahme auf gemeinschaftliches Zusammenleben über den einzelnen Menschen hinaus. Horizontal verbinden sie die Menschheit einer jeweiligen Epoche, vertikal verbinden sie die lange Folge bisheriger und zukünftiger Generationen. In einer dritten Achse ist die Menschheit durch Vernunft, Moral und Empathie nicht nur mit sich, sondern auch mit ihrer natürlichen Umwelt verbunden, mit Tieren, Pflanzen und der unbelebten Natur. Die Fähigkeit des Menschen, mit Lebewesen jenseits der eigenen Spezies mitzufühlen, hat Charles Darwin als eine „moralische Errungenschaft des Menschen“ bezeichnet. Ihre allumfassende, über den einzelnen Menschen in den drei genannten Dimensionen hinausweisende Gültigkeit legt nahe, in Vernunft, Moral und Empathie ein hinter der Evolution

verborgenes Geheimnis – ein Geheimnis, das Gläubige Gott nennen – zu sehen.

Obwohl sie nicht unmittelbar den körperlichen Grundlagen, sondern den in seiner Natur angelegten philosophischen Begabungen des Menschen entspringen, sind Vernunft, Moral und Empathie keine ephemeren, vom realen Leben abgehobenen Phänomene. Sie besitzen eine ungeheure anthropologische Wucht, die nicht nur das menschliche Zusammenleben als solches betrifft. Vernunft, Moral und Empathie haben eine – im Allgemeinen völlig unterschätzte – Durchschlagskraft auf das seelisch-leibliche Befinden und – wie ich zeigen werde – auch auf die körperlich-medizinische Verfassung des Menschen. Ihr Mangel macht das Leben schwer erträglich. Unsere Generation ist nicht die erste, die dies wahrnimmt. Unsere Vorfahren waren teilweise mit Verheerungen konfrontiert, die mit den Problemen unserer Zeit nicht zu vergleichen sind. Doch was wir derzeit sehen, sind Entwicklungen, die den Vorläufern früherer Katastrophen, insbesondere der Zeit vor den beiden Weltkriegen, in vielem gleichen.

Menschen unserer Zeit bewegt ein sich ausbreitendes, zunehmendes Gefühl einer tiefen Beunruhigung. Den Kern dieser Beunruhigung bildet die Wahrnehmung, einem Lauf der Dinge ausgesetzt zu sein, der in die falsche Richtung weist, verbunden mit einem Empfinden großer Ohnmacht, also keinen Einfluss auf diesen Verlauf nehmen zu können. Die „große Beunruhigung“ unserer Tage ist kein irrationales Phänomen, sondern hat gute – ungute – Gründe. Die Menetekel sind eine

Die „große Beunruhigung“

beispiellose Konzentration von Macht und Reichtum im Silicon Valley, ein von dort und von weiteren Machtzentren unterstützter weltweiter Angriff auf Demokratie und Sozialstaat, der um sich greifende Ersatz von diplomatischer Verständigung durch Kriegsrhetorik und das Ausbleiben eines dagegen gerichteten nennenswerten Widerstandes. Stattdessen suchen in vielen Ländern der Erde große Teile der Bevölkerung ihr Heil bei nationalistischen Verführern. Dies beunruhigt nicht nur, sondern hat zunehmend sichtbare Verwerfungen zur Folge. Wir erleben einen nicht nur gefühlten, sondern faktischen und durchaus dramatischen Verlust menschlicher Vernunft, Moral und Empathie. Wir Menschen – dies soll in diesem Werk gezeigt werden – können jedoch ohne Vernunft, Moral und Empathie nicht geistig und körperlich gesund bleiben und kein erfüllendes, glückliches Leben führen.

Die Prinzipien Vernunft, Moral und Empathie stehen, wie ich zeigen möchte, in engem wechselseitigem Zusammenhang. Sie sind keine einfachen Ableitungen des menschlichen Wesens, dazu ist letzteres zu wandelbar und widersprüchlich. Sie stehen dem natürlichen Wesen des Menschen aber auch nicht entgegen. Der Mensch ist weder „von Natur aus“ noch „im Grunde“ gut – allerdings ist er auch nicht „von Natur aus“ böse. Vernunft, Moral und Empathie zählen jedoch – wie gesunde Nahrung und eine unbelastete Umwelt – zu den biologisch verankerten, zentralen Bedürfnissen des Menschen. So wie blanker Hunger den Menschen quält und krank werden lässt, so tut es auch eine nicht hinreichende oder fehlen-

de Befriedigung des Bedürfnisses nach Vernunft, Moral und Empathie. Ähnlich wie bei der Nahrungsverteilung können sich durch Vorenthaltung von Vernunft, Moral und Empathie Anomien ergeben, die gutes menschliches Zusammenleben auf den Kopf stellen.

Papst Leo XIV. hat in seiner Enzyklika „Magnifica Humanitas“ eindrucksvoll darauf hingewiesen, wie die ungeheure, unkontrollierte und unregulierte Macht der großen Betreiber von Social-Media-Plattformen und Künstlicher Intelligenz dabei ist, unsere Gesellschaften zu entmenslichen.¹ Er verwies darauf, dass die digitalen Infrastrukturen, die mit ihnen gesammelten Daten und der durch sie ausgeübte Einfluss eine neue Art von Eigentum darstellen, das – wie alle Güter der Welt – nicht nur wenigen, sondern allen dienen sollte. Die völlige Verleugnung der mit Eigentum verbundenen Verantwortung und Verpflichtungen hat schwere Verwerfungen – vom Jugendschutz bis zum Arbeitsmarkt – zur Folge. Vernunft, Moral und Empathie erleben derzeit einen Verfall, der an Dramatik zunehmen wird. Wo moralische Bedürfnisse – wie derzeit – schwerwiegend vernachlässigt werden, entsteht Beunruhigung bis hin zu sozialen Unruhen. Das wiederum begünstigt Irrationalität, Amoral und Gewalt. Diesen *Circulus vitiosus* gilt es zu durchbrechen. Menschen waren immer wieder in der Lage, zu den „Fundamental Things“ zurückzufinden. Wir sind auch heute dazu in der Lage.

Fixstern in Fragen von Vernunft und Moral: Immanuel Kant

Der auch für unsere Zeit bedeutendste Experte und Fixstern in Fragen der Vernunft und Moral ist Immanuel Kant, der vor gerade einmal acht Generationen unsere damaligen Verfahren, die unter der Herrschaft von Fürsten und Kirchen lebten, ermutigte, den eigenen Verstand zu gebrauchen und sich aus selbstverschuldeter Unmündigkeit zu befreien, und damit ein Zeitalter einläutete, das den Namen „Aufklärung“ trägt. Vieles spricht dafür, dass wir derzeit dabei sind, hinter die Aufklärung zurückzufallen. Die eingangs erwähnte „große Beunruhigung“ unserer Tage hat damit zu tun, dass die Menschen diesen drohenden Rückfall spüren. Heute sind es nicht mehr der Adel und die Kirchen, sondern das große Geld der Investoren und die Big-Tech-Barone, die die Menschheit beherrschen. Beide setzen sich mühelos über demokratisch gewählte Regierungen hinweg. Dass – wie es unser Grundgesetz ausdrücklich konstatiert – „Eigentum verpflichtet“, scheint obsolet. Das Silicon Valley konzentriert nicht nur ungeheuren Reichtum, es versucht auch vorzugeben, was wir denken und glauben sollen. „A brain for the world“ nannte Sam Altman, einer der Big-Tech-Milliardäre, die mit Künstlicher Intelligenz betriebenen Sprachmodelle, von denen sich immer mehr Menschen – geschäftlich, privat, bis hin zu intimsten Fragen – beraten und im Kontakt mit Kunden, Bekannten und Freunden ersetzen lassen. Technik-

feindlichkeit ist nicht das Anliegen dieses Buches. Künstliche Intelligenz (KI) ist ein nützliches Instrument, ein „Tool“. KI ist eine ohne jegliches Bewusstsein agierende Maschine, die dem Menschen gute Dienste leisten kann und bereits lange geleistet hatte, bevor die Firma OpenAI den derzeitigen Hype losgetreten hat.

Immanuel Kant wusste sehr wohl, dass die Aufklärung kein Selbstläufer ist. „Es ist so bequem, unmündig zu sein“, schrieb er 1783 in seinem berühmten, in der „Berlinischen Monatsschrift“ publizierten Artikel „Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?“. Daher falle es „anderen so leicht ..., sich zu deren Vormündern aufzuwerfen“. Was für modern anmutende Sätze! Kant unterschied zwischen dem öffentlichen und privaten Gebrauch der Vernunft. Die Bühne für ihren öffentlichen Gebrauch war für ihn der öffentliche Diskurs, also vor allem das, was wir heute als „die Medien“ bezeichnen. Privater Gebrauch der Vernunft war für Kant die Beachtung geltender Gesetze und die Einhaltung zwischenmenschlicher Umgangsformen. Derzeit zu beobachten ist ein Verfall der Vernunft auf beiden Ebenen. Der in den sogenannten Sozialen Medien, aber auch in ehemals seriösen Medien geführte öffentliche Diskurs ist zu einem Kampf um größtmögliche Aufmerksamkeit verkommen, mit der Folge einer Zunahme von immer verrückteren Äußerungen auch prominenter Wortführer bis hin zu Präsidenten großer Weltmächte.

Rückfall hinter die Aufklärung?

Der öffentliche Diskurs ist auch in unserem Land geprägt von einer fortwährenden Skandalisierung von allem und jedem. Dabei auf der Strecke bleiben – auch Jürgen Habermas und Hartmut Rosa haben darauf hingewiesen – nicht nur eine vernünftige Reflexion, sondern immer häufiger auch die Fakten. Nicht besser steht es um den privaten Gebrauch der Vernunft. Auch die Kommunikation einfacher Menschen hat sich – wie der öffentliche Diskurs – von der analogen Welt zunehmend in die digitalen Kommunikationskanäle verlagert. Die stundenlange Anbindung an Bildschirme erinnert an die Stallhaltung und trägt bei vielen die Merkmale einer Sucht. Die Kommunikation in den Sozialen Medien folgt dem Muster eines Kampfes um bestmögliche Selbstdarstellung und einer ständigen Entwertung anderer mit der Folge eines dramatischen Verlustes an Humanität. Eine Sonderform der Entwertung anderer unter Gebildeten (oder solchen, die sich dafür halten) ist die *Cancel Culture*, von der diejenigen, die sie lautlos praktizieren, beteuern, es gäbe sie gar nicht. Statt sich mit realen anderen Menschen zu besprechen, stehen immer mehr Menschen in ständigem Austausch mit Chatbots, also sprechenden, mit Künstlicher Intelligenz arbeitenden Maschinen, die den impliziten Weltanschauungen ihrer Anbieter folgen.

Der Kollaps dessen, was Immanuel Kant als öffentliche und private Vernunft bezeichnete, ist – so schlimm er ist – nur ein Symptom unter vielen. Tiefer reichende Merkmale

der Beschädigung von Vernunft, Moral und Empathie sind die bereits erwähnte ungezügelte, sich über gewählte Regierungen hinwegsetzende Macht von Investoren und Big-Tech-Firmen des Silicon Valley. Weitere Merkmale sind die schamlose, zuletzt im Epstein-Komplex zutage getretene Unmoral der Eliten und ihre Verachtung der Frau, aber auch die neue Lust am Krieg und die Verdrängung der durch die Erderwärmung auf uns zukommenden Verwerfungen. Hinzu kommt die Unfähigkeit, das kulturelle, auf der Aufklärung fußende Selbstverständnis Europas im Angesicht der Migration und der Herausforderungen durch den Dschihadismus zu bewahren. Damit einher geht die – vor allem durch die digitale Revolution verursachte – Entpersönlichung und Spaltung unserer Gesellschaft, der damit zusammenhängende, von vier Fünfteln der Bevölkerung beklagte Verlust des gesellschaftlichen Zusammenhalts und die von mehr als der Hälfte der Menschen erlebte persönliche Vereinsamung. Schlussendlich ist der – durch digitale Angebote wesentlich mitverursachte – Verfall unserer Bildungseinrichtungen nicht nur ein weiteres Symptom, sondern wird seinerseits einen in die Zukunft reichenden kausalen Beitrag zur weiteren Beschädigung von Vernunft, Moral und Empathie leisten.

Die „große Beunruhigung“ über den Lauf der Dinge, die viele Menschen derzeit bewegt, ist also alles andere als irrational. Ihre vielfältigen Ursachen und Symptome lassen sich natürlich Punkt für Punkt diskutieren. Dies ist sicher notwendig, gerechtfertigt und ist seit einiger Zeit – allerdings bisher nur

Die „große Beunruhigung“

mit begrenztem Erfolg – ja auch im Gange. Ein Erfolg wäre, wenn als Ergebnis des Gebrauchs von privater und öffentlicher Vernunft im Sinne Immanuel Kants konsensfähige Lösungen stehen würden. Wo der öffentliche Diskurs über Einzelfragen aber durch einen Verlust an Vernunft, Moral und Empathie durch ständige mediale Wichtigtuerei, Skandalisierung, gegenseitige Abwertung und Hass vergiftet ist, können Erfolge nicht zustande kommen. Selbst dann, wenn sie zustande kommen (entgegen der allgemeinen Wahrnehmung werden wir in Mitteleuropa, trotz aller Unzulänglichkeiten, besser regiert, als uns die Medien suggerieren), können sie wegen der Liebe der Medien zum Negativismus nicht sichtbar werden.

Eine grundlegende Besserung der „großen Beunruhigung“ unserer Tage ist jedenfalls nicht dadurch zu erwarten, dass wir die Schlagzahl der – wie gesagt, durchaus notwendigen und berechtigten – Diskussionen um Einzelfragen weiter erhöhen. In der Medizin kommt es bei Patienten, die mit einer zu großen Zahl von Medikamenten behandelt werden, manchmal zu einer therapeutischen Blockade. Ein unter ärztlicher Aufsicht vorgenommenes Absetzen fast aller Medikamente und eine Rückbesinnung auf das Wichtige kann hier zu einer überraschenden positiven Wende führen. Um gesellschaftlich zu gesunden, müssen wir uns – sowohl beim Gebrauch der privaten als auch der öffentlichen Vernunft – auf die Grundlagen guten Zusammenlebens besinnen, also auf Vernunft, Moral und Empathie, und der Frage nachgehen, was diese „Fundamental Things“ wirklich bedeuten.

